

## Leitbild-Initiative

# Keine guten Vorzeichen

Zum Beitrag „Plan gegen Geld- und Bürger-Schwund“, Ausgabe vom 13. Februar: „Wenn ich nicht mehr weiter weiß, dann gründ' ich einen Arbeitskreis“, könnte man den Antrag der SPD-Mehrheitsfraktion in der Brensbacher Gemeindevertretung überschreiben. Diese will ein Leitbild für die Gersprenztalgemeinde schaffen. Nach Vorstellung der SPD sollen dem entsprechenden positiven Parlamentsbeschluss, der derzeit im Haupt- und Finanzausschuss vorbereitet wird, ich zitiere: „[...] konkrete Maßnahmen, wie etwa die Bildung projektbezogener Arbeitskreise, folgen [...]“.

Arbeitskreise werden im Volksmund mit oben angeführtem Spruch gemeinhin als institutionalisierte Ratlosigkeit angesehen. Dem Ansinnen selbst ist von außen und unvoreingenommen betrachtet überhaupt nichts entgegenzusetzen. Brensbach und seine Ortsteile sollen ein „Gesicht“ erhalten, man will damit für Zuzug von Bevölkerung und Gewerbe und schlussendlich für eine bessere finanzielle Ausstattung der ewig klammen Gemeindegassen sorgen. Setzt man den Antrag jedoch in ein paar historische Zusammenhänge, wird die Ratlosigkeit des SPD-Bürgermeisters und seiner Parteifreunde förmlich greifbar.

Stammen die Ideen doch von der Mitbewerberin aus dem Bürgermeister-Wahlkampf, wo sie noch geblockt wurden. Nach einer gewissen Abkühlungsphase werden sie nun wieder aus der

ODENWÄLDER ECHO · Mittwoch, 4. März 2015

## BRIEF AN DIE REDAKTION

### LEITBILD-INITIATIVE

# Keine guten Vorzeichen

Zum Beitrag „Plan gegen Geld- und Bürger-Schwund“, Ausgabe vom 13. Februar: „Wenn ich nicht mehr weiter weiß, dann gründ' ich einen Arbeitskreis“, könnte man den Antrag der SPD-Mehrheitsfraktion in der Brensbacher Gemeindevertretung überschreiben. Diese will ein Leitbild für die Gersprenztalgemeinde schaffen. Nach Vorstellung der SPD sollen dem entsprechenden positiven Parlamentsbeschluss, der derzeit im Haupt- und Finanzausschuss vorbereitet wird, ich zitiere: „[...] konkrete Maßnahmen, wie etwa die Bildung projektbezogener Arbeitskreise, folgen [...]“.

Arbeitskreise werden im Volksmund mit oben angeführtem Spruch gemeinhin als institutionalisierte Ratlosigkeit angesehen. Dem Ansinnen selbst ist von außen und unvoreingenommen betrachtet überhaupt nichts entgegenzusetzen. Brensbach und seine Ortsteile sollen ein „Gesicht“ erhalten, man will damit für Zuzug von Bevölkerung und Gewerbe und schlussendlich für eine bessere finanzielle Ausstattung der ewig klammen Gemeindegassen sorgen. Setzt man den Antrag jedoch in ein paar historische Zusammenhänge, wird die Ratlosigkeit des SPD-Bürgermeisters und seiner Parteifreunde förmlich greifbar.

Stammen die Ideen doch von der Mitbewerberin aus dem Bürgermeister-Wahlkampf, wo sie noch geblockt wurden. Nach einer gewissen Abkühlungsphase werden sie nun wieder aus der

Ortsteil Nieder-Kainsbach – ganz im Gegensatz zum Ruf solcher Gremien – durch äußerst diszipliniertes Arbeiten, einen Blick auf große Ganze und umsetzbare Ideen hervorgeraten. In der Folge konnte eine überdurchschnittlich hohe Fördersumme aus dem hessischen Dorferneuerungsprogramm eingeworben werden.

Die Ernüchterung bei mir und allen anderen Mitgliedern des Arbeitskreises folgte aber auf dem Fuße: Während die Privatinvestitionen innerhalb der Laufzeit des Programms Rekordhöhen erreichten, wurden die öffentlichen Maßnahmen entgegen den noch bei der Abschlussbesprechung mit der zuständigen Förderbank des Landes Hessen gemachten Zusagen Schritt für Schritt auf ein Minimalmaß zurückgefahren.

Vor diesem Hintergrund kann ich für die Bürgerbeteiligung an einem zukünftigen Gemeinde-Leitbild nur schwarzsehen. Falls es tatsächlich zum gemeinsamen Erarbeiten eines solchen kommt, versuchen Bürgermeister Müller und seine SPD doch mit dieser Aktion nur, ihre eigene Konzeptionslosigkeit zu übertünchen. Gut, um dann im 2016er Kommunalwahlkampf mit den Ergebnissen punkten zu können. Oder aber das Ergebnis wird im Nachhinein so lange an die (finanziellen) Vorstellungen der Brensbacher SPD-Granden angepasst, bis nur noch ein wirkungsloses Zerrbild desselben übrig bleibt. Beides keine guten Gründe, um sich als Bürger der Gemeinde Brensbach vor diesen Karren spannen zu lassen.

Dr. Frank Volz  
Affhöllerbacher Str. 8  
64395 Brensbach

Schublade gezogen, um sie als die eigenen verkaufen zu können. Noch weiter in der Vergangenheit hat sich der Arbeitskreis Dorferneuerung im Brensbacher Ortsteil Nieder-Kainsbach – ganz im Gegensatz zum Ruf solcher Gremien – durch äußerst diszipliniertes Arbeiten, einen Blick aufs große Ganze und umsetzbare Ideen hervorgetan. In der Folge konnte eine überdurchschnittlich hohe Fördersumme aus dem hessischen Dorferneuerungsprogramm eingeworben werden.

Die Ernüchterung bei mir und allen anderen Mitgliedern des Arbeitskreises folgte aber auf dem Fuße: Während die Privatinvestitionen innerhalb der Laufzeit des Programms Rekordhöhen erreichten, wurden die öffentlichen Maßnahmen entgegen den noch bei der Abschlussbesprechung mit der zuständigen Förderbank des Landes Hessen gemachten Zusagen Schritt für Schritt auf ein Minimalmaß zurückgefahren.

Vor diesem Hintergrund kann ich für die Bürgerbeteiligung an einem zukünftigen Gemeinde-Leitbild nur schwarzsehen. Falls es tatsächlich zum gemeinsamen Erarbeiten eines solchen kommt, versuchen Bürgermeister Müller und seine SPD doch mit dieser Aktion nur, ihre eigene Konzeptionslosigkeit zu übertünchen. Gut, um dann im 2016er Kommunalwahlkampf mit den Ergebnissen punkten zu können. Oder aber das Ergebnis wird im Nachhinein so lange an die (finanziellen) Vorstellungen der Brensbacher SPD-Granden angepasst, bis nur noch ein wirkungsloses Zerrbild desselben übrig bleibt. Beides keine guten Gründe, um sich als Bürger der Gemeinde Brensbach vor diesen Karren spannen zu lassen.

Dr. Frank Volz  
Affhöllerbacher Str. 8  
64395 Brensbach